Ausblick

Frieden in Israel und Palästina ist prinzipiell möglich, doch unter den gegebenen Umständen wenig wahrscheinlich. Einen dauerhaften Frieden kann es nur geben, wenn auch dem Prinzip der Gerechtigkeit Geltung verschafft worden ist. Derzeit scheint man eher das Gegenteil zu initiieren: Ungerechtigkeit soll Frieden schaffen. Wir sind Zeugen in einem »Friedensprozeß«, der nicht zu Selbstbestimmung und Souveränität, sondern zur Selbstaufgabe und dauerhaften Unterwerfung der Palästinenser führt.

Die wichtigste Voraussetzung für einen gerechten und dauerhaften Frieden hat der Journalist Arnold Hottinger im Vorwort zu meinem Buch »Frieden ohne Gerechtigkeit?« bereits formuliert: »Die Palästinenser können nicht ›gerecht‹ behandelt werden, solange man vor sich selbst, vor ihnen und vor der ganzen Welt abstreitet und leugnet, was sie erleiden mußten und bis zur Gegenwart weiter erleiden. Dies ist nicht nur eine moralische, sondern auch eine politische Grundfrage. Es wird und kann keinen wirklichen Frieden geben, solange die Israelis sich selbst und dem Rest der Welt erklären, sie hätten immer moralisch und politisch richtig, gerecht und sauber gehandelt. Nur wenn sie einmal selbst erkennen, daß sie den Palästinensern schweres Unrecht angetan haben, besteht die Möglichkeit, daß ein dauernder Frieden mit ihren heutigen Untertanen und künftigen Nachbarn (?) zustande kommen kann.« Diese Sätze, verfaßt im April 1994, haben nichts von ihrer Gültigkeit und Berechtigung verloren.

Nur auf den Fundamenten des Völkerrechts kann ein Frieden in der Region errichtet werden, niemals aber auf Basis der Hegemonie und Dominanz der USA oder Israels. In der Präambel der UN-Sicherheitsratsresolution 242 steht, »daß es nicht angeht, Territorium durch Krieg zu erobern«. Dies schließt ein, daß die israelische Besetzung palästinensischen Landes beendet, das Selbstbestimmungsrecht der Palästinenser anerkannt, ein souveräner Palästinenserstaat mit der Hauptstadt Ost-Jerusalem geschaffen, die Rückkehr der Flüchtlinge gemäß den UN-Resolutionen gestattet sowie die Auflösung der Siedlungen in den besetzten Gebieten beschlossen wird.

Von solch einer Lösung würden Palästinenser und Israelis profitieren. Mehr als drei Jahrzehnte Besetzung haben den Palästinensern zwar weitaus größeren Schaden zugefügt als den Israelis, aber die mentalen Auswirkungen auf die israelische Gesellschaft sollten auch nicht unterschätzt werden.

Die Palästinenser müssen begreifen, daß die Verträge ihre Hoffnungen auf einen eigenen Staat desavouieren. Es war pure Selbsttäuschung, als sie der Welt Glauben machen wollten, daß sie 90 Prozent der besetzten Gebiete zurückerhalten würden. Dies hatte die israelische Seite nie zugesagt, auch die Abkommen bieten dafür keine reale Grundlage. Arafat und seine Berater tragen die alleinige Verantwortung dafür, daß die Enttäuschung der Palästinenser jetzt um so größer ist.

Südafrika ist ein Beispiel dafür, daß sich ein Volk auf Dauer nicht unterdrücken und in Bantustans verbannen läßt. Einen solchen Irrweg sollte sich Israel ersparen, denn er führt nur zu größerem Leid auf beiden Seiten. Aber von Großmut und Weitsicht ist die gegenwärtige israelische Regierung meilenweit entfernt. Ein souveräner Palästinenserstaat läge im Interesse Israels, denn nur ein solcher trägt zur Verwirklichung von Gerechtigkeit und damit zum Frieden bei.

Die Akzeptanz dieser Bedingungen setzt Mut voraus. Da die israelische Gesellschaft aufgrund ihrer historischen Erfahrungen immer noch von existentieller Angst besetzt ist, scheint sie nicht bereit und willens zu sein, den Schritt zu einem wirklichen Frieden zu wagen. Solange die Israelis glauben, die ganze Welt sei gegen sie und sie seinen das ewige Opfer, solange kann kein Vertrauen entstehen. Der Holocaust stellt für die Israelis immer noch ein kollektives Trauma dar. Wenn aber die israelische Gesellschaft politisches Verhalten aus der Vergangenheit herleitet, auf diese Weise ihre aktuelle Situation bestimmt und die Zukunft gestalten will, bringt sie die eigene Demokratie in Gefahr und schafft auch die mentale Grundlage für die Gewalt. Vielleicht ist die Gewalt gegenüber den Palästinensern und das Scheitern des Friedensprozesses unter anderem auch diesem Umstand zuzuschreiben?

Einem wahren und dauerhaften Frieden steht entgegen, daß die USA und die Europäische Union glauben, die Oslo-Abkommen seinen gerecht und bedürfen deshalb keiner Verbesserung. In den USA und Westeuropa wurde der Eindruck vermittelt, die Palästinenser hätten ihre Freiheit erhalten. Erst wenn man dort begreift,

daß der »Friedensprozeß« nicht zum Frieden führt, wird in den Autonomiegebieten und in Israel die alltägliche Gewalt zurückgehen. Insbesondere die einseitige Fixierung der USA auf israelische Sicherheitsinteressen trägt langfristig eher zur Destabilisierung und fortdauernder Ungerechtigkeit in der Region bei. Die USA und Israel verhindern jeden Fortschritt in Richtung palästinensischer Selbstbestimmung. Daß sich der amerikanische Einfluß so verhängnisvoll auswirken konnte, liegt auch an der politischen Schwäche der Europäer. Die Europäer gleichen in diesem Konflikt eher einer »brüllenden Maus«. Wäre eine Neuauflage von Camp-David der Weg aus der Sackgasse? Unter der gegenwärtigen Clinton-Regierung bestimmt nicht. Was bei einer solchen Camp-David-Strategie unter den gegebenen machtpolitischen Verhältnissen heraus käme, wäre ein weiteres Abkommen, das den Palästinensern aufgezwungen werden würde.

Die jetzige israelische Regierung strebt keine gerechte Lösung des Konfliktes mit den Palästinensern an. In ihr haben die nationalistischen und religiös-fundamentalistischen Kräfte das Sagen, die den besetzten Gebieten einen »heiligen« Status zuweisen. Zum Teil lehnen die Regierungsparteien den säkularen israelischen Staat aus religiöser Überzeugung ab. Daß diese Kräfte keinen positiven Ansatz zur Lösung des Nahostkonfliktes entwickeln, liegt in der Logik ihres Denkens. Erschwerend kommt hinzu, daß durch den 50jährigen Belagerungszustand sich in Israel eine militaristische Kultur entwickelt hat. Nicht auszudenken wäre es, wenn eines Tages die israelischen Atomraketen unter die Kontrolle fanatischer Rabbiner kämen, die Israel in einen halachischen Gottesstaat verwandeln wollen. Müßte eine Kontrolle dieser Massenvernichtungswaffen nicht im Interesse des Westens liegen?

Nur ein Neuanfang kann wieder Bewegung in den total verfahrenen Prozeß bringen. Dieser Neubeginn könnte nur im Rahmen einer internationalen Friedenskonferenz unter der Beteiligung der Vereinten Nationen, der Europäischen Union, Rußlands und der USA gemacht werden. Würden alle Konfliktparteien – Israel, Syrien, Libanon und der Palästinenser – daran teilnehmen, könnte es gelingen, der Region einen stabilen Frieden zu sichern. Dagegen wehren sich die USA und Israel vehement, weil ihre Macht beeinträchtigt werden würde.

Für die Palästinenser sind somit die Aussichten düster. Zu einer Neuauflage der Intifada kann es nicht mehr kommen, da die Auto-

nomieinseln kein koordiniertes Vorgehen erlauben und jede Insel separat abgeriegelt werden kann. Somit wird sich der »Friedensprozeß« weiter dahinschleppen, bis die Palästinenser entweder ein weiteres Abkommen unterzeichnen werden, das sie im Status eines gedemütigten und von Israel abhängigen Volkes hält, oder aber ein weiterer kriegerischer Konflikt ausbricht, der der palästinensischen Existenz in »Eretz Israel« ein Ende setzten könnte. Konkret hieße dies, ein »Palästinenserstaat« würde nur im Gaza-Streifen entstehen. Zu Optimismus besteht also kein Anlaß, weil die Zeichen auf Konfrontation stehen. Natürlich kann es immer auch ganz anders kommen, da die Geschichte offen ist.

Anmerkungen

Zur Geschichte Palästinas und Israels

1 Vgl. Moses Hess, Ausgewählte Schriften. Köln 1962.
2 Vgl. Leo Pinsker, Autoemanzipation. Berlin 1917.
3 Vgl. Theodor Herzl, Der Judenstaat. Leipzig 1896.
4 Vgl. Alfred Lilienthal, The Other Side of The Coin. New York 1970, S. 184.
5 Israel Zangwill, The Voice of Jerusalem. London 1920, S. 88.
6 Theodor Herzl, Tagebücher. Band 1, Berlin 1922, S. 98.
7 David Ben Gurion, Zionistische Außenpolitik. Berlin 1937, S. 28.
8 Vgl. Rashid Khalidi, Palestinian Identity. The Construction of a Modern National Consciousness. New York 1977.
9 Vgl. Joan Peters, From Time Immemorial. New York 1984.
10 Norman G. Finkelstein, Image and Reality of the Israeli-Palestine Conflict. London – New York 1995, S. 22.
11 Vgl. ders., Ein fadenscheiniger Schwindel. In: Frankfurter Rundschau, 22. August 1997; ders., Daniel Jonah Goldhagen's Crazy Thesis: A Critique of Hilter's Willing Executioners. In: new left review, (1997) 224, S. 39–87; ders./Ruth Bettina Birn, Eine Nation auf dem Prüfstand. Die Goldhagen-These und die historische Wahrheit. Hildesheim 1998. Beide Autoren sehen sich heftigsten Angriffen durch die jüdische Lobby in den USA ausgesetzt. So bekommt Finkelstein wegen seiner Kritik an der Politik Israels gegenüber den Palästinensern und an der zionistischen Ideologie keinen Job an einer Universität und muß sich mit gelegentlichen Lehraufträgen an Colleges über Wasser halten. Gegen Frau Birn, eine Doktorantin von Eberhard Jäckel, gibt es ein Kesseltreiben der kanadisch-jüdischen Lobby. Sie wirft Frau Birn vor, sie habe gegen »community sensitivity« verstoßen. Sollte dieses »Argument« zum Zuge kommen, wäre die Meinungsfreiheit in Kanada in Frage gestellt.
12 Vgl dazu Akiva Orr, Israel: Politics, Myths and Identity Crisis. London – Boulder, Col. 1994, S. 67.
13 Die Zeit ist reif für normale Beziehungen. In: Süddeutsche Zeitung, 23. September 1997.
14 Vgl. Arthur Ruppin, Dreißig Jahre Aufbau in Palästina. Berlin 1937.
15 Michael Wolffsohn, Ewige Schuld? 40 Jahre Deutsch-Jüdisch-Israelische Beziehungen. München 1988.
16 Ilan Pappe, Von Lausanne nach Oslo. Zur Geschichte des israelisch-palästinensischen Konflikts. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 14/98.

17 Vgl. Benny Morris, The Birth of the Palestinian Refugee Problem, 1947–1949. Cambridge 1987; Simcha Flapan, Die Geburt Israels. Mythos und Wirklichkeit. München 1988; Ilan Pappe, The Making of the Arab-Israeli Conflict, 1947–1951. London 1992; Finkelstein, (Anm. 10), S. 51ff. Einen guten Überblick dazu gibt Kenneth Lewan, Der israelische Historikerstreit. In: Das Argument, (1997) 221, S. 545.
18 Yoram Kaniuk, Vergleichende Studie über den Umgang mit dem Schmerz. In: ders./Emil Habibi, Das zweifach verheißene Land. München 1997, S. 100.
19 Vgl. Israel Shahak, Open Secrets. Israeli Nuclear and Foreign Policies. London – Chicago 1997.
20 Zu diesen Aussagen vgl. Finkelstein (Anm. 10), S. 123–149.
21 Vgl. ebenda.
22 Vgl. das Interview mit Noam Chomsky. In: Freitag, 1. August 1997. Vgl. auch die Langfassung im englischen Original. In: Challenge, VIII (1997) 4, S. 6–7.
23 Die beiden Interviews mit Moshe Dayan. In: Journal of Palestine Studies (JPS), XXVII (Autumn 1997) 1, S. 144–149; auszugsweise auch in: Challenge, VIII (1997) 4, S. 14f.
24 Vgl. Odd Bull, zitiert in: Finkelstein (Anm. 10), S. 152.
25 Adel S. Elias, Wer wirft den letzten Stein. Der lange Weg zum Frieden im Nahen Osten. Düsseldorf u.a. 1993, S. 389.
26 Alexander Flores, Intifada. Aufstand der Palästinenser. Berlin 1989.
27 Dazu Norman G. Finkelstein, The Rise & Fall of Palestine. A Personal Account of the Intifada Years. Minneapolis – London 1996, S. 82.
28 Norbert Mattes, Einleitung. In: ders. (Hrsg.), »Wir sind die Herren und ihr unsere Schuhputzer«. Der Nahe Osten vor und nach dem Golfkrieg. Frankfurt a.M. 1991, S. 15.
29 Edward W. Said, The Politics of Dispossession. The Struggle for Palestinian Self-Determination 1969–1994. London 1995, S. xxxii.
30 Vgl. Adel S. Elias, Dieser Frieden heißt Krieg. Israel und Palästina – Die feindlichen Brüder. München 1997.
31 Vgl. Hanan Ashrawi, Ich bin in Palästina geboren. Berlin 1995.
32 Vgl. Marek Halter/Eric Laurent, Unterhändler ohne Auftrag. Die geheime Vorgeschichte des Friedensabkommens zwischen Israel und der PLO. Frankfurt a.M. 1994, S. 34–50.
33 Vgl. zur Geschichte dieser bilateralen Verhandlungen Elias (Anm. 30), S. 15–52.
34 Vgl. The Oslo Agreement. An Interview with Nabil Shaath. In: JPS, XXIII (Autumn 1993) 1, S. 5–13.
35 The Oslo Agreement. An Interview with Haidar Abd Al-Shafi. In: ebenda, S. 18.
36 Ludwig Watzal, Das »Gaza-Jericho-Abkommen«. Ein Weg zum Frieden in Israel und Palästina? In: Schweizer Monatshefte, 74 (1994) 5, S. 11.

37 Ders., Frieden ohne Gerechtigkeit? Israel und die Menschenrechte der Palästinenser. Köln – Weimar – Wien 1994, S. 9.
38 Felicia Langer, Wo Haß keine Grenzen kennt. Göttingen 1995, S. 60f.
39 Ebenda, S. 41.
40 Vgl. »Eine gewisse Furcht, die Meinung zu äußern«. Interview mit Eyad al-Sarraj. In: ai-Journal, (1997) 9, S. 16f.
41 Vgl. Ludwig Watzal, Mit peitschenden Feuerhieben. Israels Rechte gewinnt an Boden. In: Lutherische Monatshefte, (1997) 9, S. 24.
42 Der lange Weg zum dauerhaften Frieden im Nahen Osten führt über Katastrophen. Interview mit Moshe Zimmermann. In: Das Parlament, 22. August 1997.
43 Vgl. U.N. Security Council, Report on the Secretary-General on the United Nations Interim Force in Lebanon (for the period from 22. January 1996 to 20. July 1996), S/1996/575, 20. July 1996; amnesty international, Unlawful Killings During Operation »Grapes of wrath«, London, July 1996; Human Rights Watch/Middle East, Israel/Lebanon, »Operation Grapes of Wrath«. The Civilian Victims, 9 (September 1997) 8.

Der Friedensprozeß in Israel und Palästina

1 Brief des PLO-Vorsitzenden Arafat an Ministerpräsident Rabin. In: Frieden. Die Vereinbarungen zwischen Israel und der PLO vom 13. September 1993, hrsg. von der Presse- und Informations-Abteilung der Botschaft des Staates Israel. O.O. (Bonn), o.J. (1993), S. 4. Alle folgenden Zitate sind dieser Dokumentation entnommen.
2 Vom Terroristen zum Friedensaktivisten. Interview mit Uri Avnery. In: die tageszeitung (taz), 1. September 1997.
3 Edward W. Said, The Politics of Dispossession. The Struggle for Palestinian Self-Determination 1969–1994, London 1995, S. xxxiv.
4 Graham Usher, Palestine in Crisis. The Struggle for Peace and Political Independence after Oslo. London – East Haven 1995, S. 15.
5 Avi Shlaim, The Oslo Accord, in: JPS, XXIII (Spring 1993) 3, S. 33.
6 Vgl. Burhan Dajani, The September 1993 Israeli-PLO Documents: A textual Analysis, in: JPS, XXII (Spring 1994) 3, S. 8.
7 Ebenda, S. 13.
8 Vgl. Ludwig Watzal, Das »Gaza-Jericho-Abkommen«. Ein Weg zum Frieden in Israel und Palästina? In: Schweizer Monatshefte, 74 (1994) 5, S. 11.
9 Yacov Ben Efrat, A Deal, Not Peace. In: Challenge, IV (1993) 5, S. 10.
10 A warning ignored. In: Challenge, V (1994) 2, S. 5.
11 Felicia Langer, Wo Haß keine Grenzen kennt. Eine Anklageschrift. Göttingen 1995, S. 41.
12 Langer (Anm. 10), S. 155.

13 Vgl. Agreement on the Gaza Strip and the Jericho Area. o.O. (Bonn), o.J. (1994). Alle folgenden Verweise sind dieser Ausgabe entnommen.
14 Sharif S. Elmusa/Mahmud el-Jaafari, Power and Trade: The Israeli-Palestinian Economic Protocol. In: JPS, XXIV (Winter 1995), 2, S. 29.
15 Vgl. Sara Roy, The Gaza Strip. The Political Economy of De-development. Washington, D.C. 1995, S. 328.
16 Graham Usher, Palestine in Crisis. The Struggle for Peace and Political Independence after Oslo, London-East Haven 1995, S. 42.
17 Roy (Anm.15), S. 330.
18 Vgl. Alexander Flores, Oslo: Modell für den Frieden in Nahost? Israel und die Palästinenser. In: Der Islam und der Westen. Anstiftung zum Dialog. Hrsg. von Kai Hafez. Frankfurt a.M. 1997, S. 170.
19 Raja Shehadeh, Questions of Jurisdiction: A legal Analysis of the Gaza-Jericho-Agreement, in: JPS, XXIII (Summer 1994) 4, S. 20.
20 Ebenda, S. 23.
21 Ludwig Watzal, Menschenrechte und Friede im Nahen Osten. In: Vorgänge, 34 (1995) 3, S. 5f.; vgl. dazu auch ders., Der israelisch-palästinensische Friedensprozeß. Palästinas Weg in die Bantustanisierung? In: Versöhnung im Verzug. Probleme des Friedensprozesses im Nahen Osten. Hrsg. von Sabine Hofmann/Ferhad Ibrahim. Bonn 1996, S. 139ff.
22 Vgl. Agreement on Preparatory Transfer of Powers and Responsibilities vom 29. August 1994. Internetversion: ask@israel-info.gov.il.
23 Vgl. Friedensvertrag zwischen dem Staat Israel und dem Haschemitischen Königreich Jordanien, Ein Avrona, 26. Oktober 1994, hrsg. von der Botschaft des Staates Israel, Presse- und Informationsabteilung, o.O. (Bonn), o.J. (1994).
24 Vgl. William B. Quandt, The Urge for Democracy, in: Foreign Affairs, 73 (July/August 1994) 4, S. 2.
25 Felicia Langer, Laßt uns wie Menschen leben. Schein und Wirklichkeit in Palästina., Göttingen, 1996, S. 72.
26 Vgl. Israel Shahak, The Real Aims of Oslo. In: From the Hebrew Press, IX (1997) 5, S. 2.
27 Haim Baram, Peace and Security, in: Middle East International (MEI) vom 7. Juli 1995, S. 7.
28 Vgl. Amos Perlmutter, The Israel-PLO Accord Is Dead. In: Foreign Affairs, 74 (May/June 1995) 3, S. 59–68.
29 Vgl. Ministry of Foreign Affairs Jerusalem, Israeli-Palestinian Interim Agreement on the West Bank and the Gaza Strip, Washington, D.C., 28. September 1995. Alle nachfolgenden Verweise beziehen sich auf dieses Abkommen.
30 Vgl. Jan de Jong, Palestine after Oslo II. Preparing the Final Map. In: News from within, XII (1996) 1, S. 7.
31 Ha Moked, Newsletter, Nr.7, Dezember 1995, S. 3.
32 Ludwig Watzal, Ende des Friedensprozesses in Israel und »Palästina«? In: Die Neue Ordnung, 49 (1995) 4, S. 314.

33 Vgl. dazu Amnon Kapeliuk, Rabin. Ein politischer Mord. Nationalismus und Rechte Gewalt in Israel. Vorwort Lea Rabin., Heidelberg 1997.
34 Vgl. Aron Ronald Bodenheimer, Rabins Tod. Ein Essay, Zürich 1996.
35 Vgl. zu den Wahlergebnissen: Special Election Issue von Palestine report, 24. Januar 1996.
36 Vgl. Das palästinensische Nationalabkommen. Beschluß des 4. Kongresses des Palästinensischen Nationalrates vom 10. bis 17. Juli 1968 in Kairo, insbesondere die Artikel 3, 9–11, 20–23.
37 Vgl. Palestine report vom 8. März 1996, S. 6.
38 Vgl. Assaf Adiv/Michal Schwartz, Sharon's Star Wars: Israel's Seven Star Settlement Plan, Jerusalem 1992.
39 Ludwig Watzal, »Frieden« zwischen Israel und Palästina. In: Schweizer Monatshefte, 76 (1996) 9, S. 9f.
40 Vgl. Benjamin Netanyahu, A Place among Nations. Israel and the World, New York 1993; ders., Der neue Terror. Wie die demokratischen Staaten den Terrorismus bekämpfen können, Gütersloh 1996 (engl. Fighting Terrorism, New York 1995).
41 Vgl. Protocol Concerning the Redeployment in Hebron vom 15. Januar 1997 mit den dazugehörigen Anlagen. Internetvision: ask@israel-info.gov.il.
42 Lamis Andoni, Redefining Oslo: Negotiating the Hebron Protocol. In: JPS, XXVI (Spring 1997) 3, S. 27.
43 Vgl. Ludwig Watzal, Das Hebron-Protokoll und die Folgen. In: Schweizer Monatshefte, 77 (1997) 7–8, S. 7f.
44 Haim Baram, A New Middle East. In: MEI vom 12. September 1997, S. 5.
45 Israel Shahak, The Real Significance of the Attempted Israeli Assassination of Masha'al in Jordan. In: From the Hebrew Press, IX (1997) 11, S. 1.
46 Vgl. Bassam Tibi, Pulverfaß Nahost. Eine arabische Perspektive. Stuttgart 1997, S. 173, 213, 216.
47 Vgl. Edward W. Said, Peace and ist Discontents. Gaza-Jericho 1993 bis 1995. London 1995; deutsche Übersetzung: Frieden in Nahost? Essays über Israel und Palästina. Vorwort von Felicia Langer. Heidelberg 1997.
48 Mahmoud Abbas (Abu Mazen), Through Secret Channels. Reading 1995, S. 218.
49 Vgl. Tibi (Anm. 46), S. 293.
50 Vgl. Udo Steinbach, Das Gaza-Jericho-Abkommen. Wegmarke im Friedensprozeß. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 21–22/94, S. 3–12.
51 Uri Avnery, Zwei Völker, Zwei Staaten. Gespräch über Israel und Palästina. Vorwort von Rudolf Augstein. Heidelberg 1995, S. 41.
52 Wolfgang Günter Lerch, Der lange Weg zum Frieden, München – Berlin 1996, S. 53.
53 Ebenda, S. 43.

54 Vgl. ebenda, S. 49.
55 Victor Kocher, Der neue Nahe Osten. Die arabische Welt im Friedensprozeß. Zürich 1996, S. 169.
56 Avnery (Anm. 56), S. 29.
57 Vgl. Amnon Neustadt, Israel und die Normalität des Friedens. Ein Schwieriger Anpassungsprozeß. In: Frieden im Nahen Osten? Chancen, Gefahren, Perspektiven. Hrsg. von Angelika Volle/Werner Weidenfeld. Bonn 1997, S. 42f.
58 Vgl. »Mit Schuldgefühlen ist nichts getan«. Ludwig Watzal im Gespräch mit Moshe Zuckermann. In: Universitas, 52 (1997) 616, S. 967; vgl. die leicht gekürzte Version: »Israel kann sich nicht verbarrikadieren«. In: Frankfurter Rundschau, 17. Oktober 1997.
59 Ludwig Watzal, Homelands im Nahen Osten? In: Lutherische Monatshefte, (1994) 12, S. 8f.
60 Ghassan Salamé, Zwischen Hoffnung und Tragik. Perspektiven für den Nahost-Friedensprozeß. In: A. Volle/W. Weidenfeld (Hrsg.) (Anm. 62), S. 154.
61 Vgl. Edward W. Said, The Real Meaning of the Hebron Protokol. In: JPS, XXVI (Spring 1997) 3, S. 34.
62 Jan de Jong, Palestine after Oslo: Borderlines Between Sovereignty and Dependency. In: Beyond Rhetoric: Perspektives on a Negotiated Settlement in Palestine, Part Two, hrsg. von The Center for Policy Analysis on Palestine, Washington, D.C. 1996, S. 8.
63 Vgl. zu Sharons Siedlungsplänen Assaf Adiv/Michal Schwartz, Sharon's Star Wars: Israel's Seven Star Settlement Plan. Jerusalem 1992.
64 Vgl. insbesondere zum Jerusalem-Komplex Jan de Jong, Reading Between the Lines of Palestinian Strategy on Jerusalem. »To Save What Can Be Saved«. In: News from within, XII (1996) 5, S. 9–14.

Die Menchenrechte der Palästinenser unter israelischer Besatzung und palästinensischer Autonomie

1 Yizhar Be'er, zitiert in: Ludwig Watzal, International Human Rights Enforcement: the case of the occupied Palestinian territories under political transition, 17. – 18. September 1994 in Jerusalem. In: Orient, 36 (1995) 1, S. 28. – Vgl. auch den Tagungsband: International Human Rights Enforcement. Hrsg. von The Centre for International Human Rights Enforcement. Jerusalem, March 1996.
2 Vgl. HaMoked, Newsletter, Nr.7, Dezember 1995, S. 3.
3 Vgl. Ludwig Watzal, Frieden ohne Gerechtigkeit? Israel und die Menschenrechte der Palästinenser. Köln – Weimar – Wien 1994; ders., Die Menschenrechtspraxis im israelisch-palästinensischen Verhältnis. In: Orient, 34 (1993) 4, S. 625 – 635; ders., Die Menschenrechte in Israel/Palästina im Friedensprozeß. In: Humanitäres Völkerrecht, 8 (1995) 2, S. 94 – 101; ders., Menschenrechte und Friede im Nahen Osten. In: Vorgänge, 34 (1995) 3, S. 1–9.
4 Vgl. B'Tselem, Lethal Gunfire and Collective Punishment in the Wake of the Massacre at the Tomb of the Patriarchs. Jerusalem, March 1994; Felicia Langer, Wo Haß keine Grenzen kennt. Eine Anklageschrift. Göttingen 1995.
5 Vgl. B'Tselem and Palestinian Lawyers for Human Rights, Summary Execution: Jabalya Refugee Camp, March 28, 1994, S. 6.
6 Vgl. dies., Lethal Training. The Killing of Muhammad al Hilu by Undercover Soldiers in Hizmeh Village. Jerusalem, March 1997.
7 Vgl. dazu Watzal 1994 (Anm. 3), S. 215ff.; B'Tselem, Prisoners of Peace. Administrative Detention During the Oslo Process. Jerusalem, July 1997, S. 9–18.
8 B'Tselem, ebenda, S. 39, vgl. auch amnesty international, Israel/Occupied Territories. Administrative detention: Despair, uncertainty and lack of due process. London, April 1997.
9 Vgl. dies., Torture during Interrogations: Testimony of Palestinian Detainees Testimony of Interrogators.Jerusalem, November 1994.
10 Zur Geschichte des Landau-Berichts und die Folterpraxis in Israel vgl. Watzal 1994 (Anm.3), S. 84–115.
11 B'Tselem, Israel proposes to legalize torture. In: The B'Tselem Human Rights Report, 4 (Spring 1996) 1, S. 14. (GSS = General Security Service/Shin Bet)
12 Vgl. Allegra Pacheco, Torture by the Israeli Security Services: the Case of Abdel Rahman Abdel Ahmar. Hrsg. von PCATI, Jerusalem, June 1996; dazu auch April 17 Bulletin. Information and Support of Palestinian Political Prisoners, October 22, 1995 – March 15, 1996. Hrsg. von Alternative Information Center, Bulletin, 15. 3. 1996, S. 3f.
13 Vgl. B'Tselem, Detention and Interrogation of Salem and Hanan Ali, Husband and Wife, Residents of Bani Na'im Village. Jerusalem, June 1995.
14 Vgl. die drei Urteilsbegründungen B'Tselem, Legitimizing Torture: The Israeli High Court of Justice Rulings in the Bilbisi, Hamdan and Mubarak Cases. An Annotated Sourcebook. Jerusalem, January 1997.
15 Vgl. The State of Israel Ministry of Justice, Proposed Law of the General Security Service, 1996, Version 10 vom 18. January 1996. Dazu auch die Einwände von PCATI, Comments and Objections by the PCATI to the Final Report of the Committee on Legislation Against Torture (of the Ministry of Justice and the Office of the Attorney General, issued July 7, 1995, Jerusalem) vom 23. Oktober 1995.
16 Vgl. Human Rights Watch/Middle East, Israel. Legislating Impunity. The Draft Law to Halt Palestinian Tort Claims, 9 (July 1997) 6.
17 Vgl. Neve Gordon/Ruchama Marton, Torture. Human Rights, Medical Ethics and the Case of Israel. London 1995; zum Konferenzverlauf vgl. Ludwig Watzal, Die Bürokratisierung der Folter. In: taz, 17. Juni

1993; ders., The international struggle against torture and the case of Israel. In: Orient, 34 (1993) 2, S. 190–194; ders., Zur Lage der Menschenrechte. Die »Folterkonferenz« in Tel Aviv. In: Die Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte, 40 (1993) 10, S. 919–925.

18 Vgl. Amnesty international, Under Constant Medical Supervision: Torture, Ill-Treatment and Health Professionals in Israel and the Occupied Territories. London, August 1996. – Zur Situation der Ärzte vgl. auch: The Public Committee Against Torture in Israel/IMUT-Mental Health Workers for the Advancement of Peace, Dilemmas of Professional Ethics as a Result of the Involvement of Doctors and Psychologists in Interrogations and Torture. A symposium Jerusalem, April 1993.

19 Vgl. B'Tselem, Beatings, Maltreatment, and Degradation of Palestinians by Police During June-July, 1996, Jerusalem, September 1996; dies., Sheer Brutality: The Beatings Continue. Beatings and Maltreatment of Palestinians by Border Police and Police Officers during May-August 1997.

20 Vgl. dies., Sexual Harassment in the Name of the Law. Violence and Degradation during Searches of Palestinian Homes in Hebron. Jerusalem, December 1996, S. 5.

21 Dazu und zur Entführungg des Busses der Linie 300 vgl.: Palestinian Centre for Human Rights, Special Report. Senior Israeli Intelligence Officer, Ehud Yatom, Reveals Extra-Judicial Killings of Palestinians by Israeli Security Forces, 3. August 1996. Zum Interview Ehud Yatoms vgl.: Amos Wollin, Israelischer Geheimdienstler gesteht Doppelmord. In: taz, 26. Juli 1996; Inge Günther, Ein Befehl läßt den Mann vom Geheimdienst nicht zweifeln. In: Frankfurter Rundschau, 27. Juli 1996; Befehl zum Mord. In: ebenda, 27. Juli 1996; Verteidigungsminister mißhandelte Gefangene. In: Süddeutsche Zeitung, 27./28. Juli 1996.

22 Vgl. zu den Angaben über Häuserzerstörungen: B'Tselem, Demolishing Peace. Israel's Policy of Mass Demolition of Palestinian Houses in the West Bank. Jerusalem, September 1997, S. 18; vgl. auch das Kapitel »Häuserzerstörung« in: B'Tselem, Without Limits: Human Rights violations under Closure. Jerusalem, April 1996, S. 5–11; LAW – The Palestinian Society for the Protection of Human Rights and the Environment, Annual Report of LAW. Human Rights Violations in Palestine, 1996, Jerusalem 1996, S. 29–35; Watzal 1994 (Anm. 3), S. 148–162.

23 Vgl. LAW, House Demolition and the Control of Jerusalem. Case Study of al Issawiya Village, Jerusalem, June 1995.

24 HaMoked/B'Tselem, The Quiet Deportation. Revocation of Residency of East Jerusalem Palestinians. Jerusalem, April 1997.

25 Ebenda, S. 33.

26 Vgl. LAW, By-Pass Road Construction in the West Bank. The End of the Dream of Palestinian Sovereignity. Jerusalem, February 1996.

27 Vgl. Physicians for Human Rights, Annual Report 1996. Tel Aviv 1997.

28 Vgl. Ludwig Watzal, Thirty years since the six day war: economical and social perspectives, 8–9 June 1997 in Beer Sheva. In: Orient, 38 (1997) 3, S. 449–455, hier S. 454.

29 Vgl. B'Tselem (Anm. 19), S. 24f.

30 Vgl. Wiltrud Rösch-Metzler, Ohne Wasser, Ohne Land, Ohne Recht. An der Seite der Palästinenser die israelische Anwältin Lynda Brayer. Ostfildern 1997, S.140–155.

31 Vgl. Human Rights Watch/Middle East, Israel. Without Status or Protection. Lebanese Detainees in Israel, 9 (1997) 11; amnesty international, Israel/South Lebanon. Israel's Forgotten Hostages: Lebanese Detainees in Israel and Khiam Detention Centre. London, July 1997.

32 Darauf hat der Verfasser in der »taz« vom 24. September 1994 hingewiesen, als sich alle Welt noch im »Friedensrausch« befand.

33 Vgl. amnesty international, Palestinian Authority. Prolonged political detention, torture and unfair trails. London, December 1996.

34 Vgl. The Palestinian Human Rights Monitor, The State of Human Rights in Palestine in 1997. Jerusalem 1998.

35 The Jeruslam Times, Nr.5, Dezember 1997, S. 4.

36 Vgl.B'Tselem, Neither Law nor Justice. Extra-Judicial Punishment, Abduction, Unlawful Arrest, and Torture of Palestinian Residents of the West Bank by the Palestinian Preventive Security Service. Jerusalem, August 1995; vgl. auch LAW's Report on Security Services Violations against Citizens. Jerusalem 1997.

37 Vgl. amnesty international, Trial at Midnight. Secret, summary, unfair trials in Gaza. London, June 1995.

38 Vgl. Ludwig Watzal, Eyad al-Sarraj. In: Orient, 37 (1996) 4, S. 573 bis 577; ders., Ein korruptes und diktatorisches Regime. Es gibt unter Arafats Herrschaft schwere Verletzungen der Menschenrechte. In: FAZ, 14. November 1996.

39 Vgl. The Palestinian Independent Commission for Citizen's Rights, Second Annual Report, 1. July 1995 to 31. December 1996, o. O., o. J. (1997).

40 Vgl. Human Rights Watch/Middle East, Palestinian Self-Rule Areas. Human Rights under the Palestinian Authority, 9 (1997) 10. Eine differenzierte Darstellung aus palästinensischer Sicht bietet Samih Muhsen, Freedom of Press and Opinion under the Palestinian Authority, LAW-Publication. Jeruselem, June 1996.

Die Rolle Israels im internationalen System und im Nahen Osten

1 Das Atomwaffenprogramm wurde seit den fünfziger Jahren mit Hilfe Frankreichs aufgebaut.
2 Vgl. Israel Shahak, Open Secrets. Israeli Nuclear and Foreign Policies. London – Chicago 1997.
3 Vgl. das Interview des Verfassers mit Noam Chomsky in: Challenge, VIII (1997) 4, S. 6 – 7.
4 Vgl. Norman G. Finkelstein, Image and Reality of the Israel-Palestine Conflict. London – New York 1995, S. 164.
5 Stefan Braun, Die amerikanisch-israelischen Beziehungen und die Friedenssuche im Nahen Osten. In: Sabine Hofmann/Ferhad Ibrahim (Hrsg.), Versöhnung im Verzug. Probleme des Friedensprozesses im Nahen Osten. Bonn 1996, S. 85.
6 Vgl.Donald Neff, Spies at large. In: MEI vom 16. Februar 1996, S. 9 bis 10; sowie Duncan L. Clarke, The Arrow Missile: the United States, Israel and strategic cooperation. In: Middle East Journal, (Summer 1995).
7 Vgl. Ludwig Watzal, Hilfreiche Konkurrenz? Die Nahost-Politik der USA und der EU im Vergleich, in: Internationale Politik, (1995) 7, S. 38; wiederabgedruckt in: Angelika Volle/Werner Weidenfeld (Hrsg.), Frieden im Nahen Osten? Chancen, Gefahren, Perspektiven. Bonn 1997, S. 94.
8 Paul-Marie de la Gorce, Europe and the Arab-Israel Conflict: A Survey. In: JPS, XXVI (Spring 1997) 3, S. 6.
9 Vgl. in diesem Zusammenhang auch die EPZ-Erklärungen über den Nahen Osten und zum europäisch-arabischen Dialog in Venedig vom 13. 6. 1980. In: Europa-Archiv, (1980) 14, S. D 382 f.
10 Amnon Noy, Die Rolle Europas im nahöstlichen Friedensprozeß. In: Politische Studien, 48 (1997) 356, S. 62.
11 Vgl. Ludwig Watzal, Geld und Teilautonomie im Nahen Osten. In: Die Neue Ordnung, 49 (1995) 6, S. 468.
12 Udo Steinbach, Außenpolitik am Wendepunkt? Ankara sucht seinen Standort im internationalen System. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 11–12/97, S. 25.
13 Zur Geschichte der Beziehungen vgl. Sabri Sayari, Turkey and the Middle East in the 1990 s. In: JPS, XXVI (Spring 1997) 3, S. 44–55.
14 Udo Steinbach, Die Türkei, der Nahe Osten und das Wasser. In: Internationale Politik, 53 (1998) 1, S. 14.
15 Vgl. Ferhad Ibrahim, Ägyptens regionalpolitische und wirtschaftliche Orientierung seit dem Beginn des Friedensprozesses. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 39/97, S. 21.
16 Vgl. Manuel Schiffler, Wasser im Nahen Osten: Kriegsursache oder Friedensbringer? In: Hofmann/Ibrahim (Anm. 5), S. 238.
17 Steinbach (Anm. 12), S. 31.

18 Vgl. Avi Primor, »… mit Ausnahme Deutschlands«. Als Botschafter Israels in Bonn. Berlin 1997, S. 265; sowie das Interview des Botschafters im Spiegel, 5. Mai 1997, S. 60; vgl. auch das Gespräch des Verfassers mit Botschafter Avi Primor. Ein Jubiläum ohne Euphorie. In: Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte, 45 (1998) 4, S. 301–308.
19 Ebenda, S. 269.
20 »Mit Schuldgefühlen ist nichts getan«. Ludwig Watzal im Gespräch mit Moshe Zuckermann. In: Universitas, 52 (1997) 616, S. 961; leicht gekürzte Fassung in: Frankfurter Rundschau, 17. Oktober 1997.
21 Interview des Verfassers mit Moshe Zimmermann, Der lange Weg zum dauerhaften Frieden im Nahen Osten führt über Katastrophen. In: Das Parlament, 22. August 1997.
22 Felicia Langer, Brücke der Träume. Eine Israelin geht nach Deutschland. Göttingen 1994, S. 206–208; vgl. dazu auch Passagen in ihrer Autobiographie »Zorn und Hoffnung« (Göttingen 1991 und 1996).
23 Kenneth M. Lewan, Sühne oder neue Schuld? Deutsche Nahostpolitik im Kielwasser der USA. Jerusalem -Ottawa 1984, S. 7 f.
24 Willy Brandt, zit. in: ebenda, S. 77.
25 Zuckermann (Anm. 20), S. 963 f.
26 Vgl. Ludwig Watzal, Deutschland und Israel in der Weltpolitik. In: Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte, 43 (1996) 8, S. 713; ders., Germania e Israele: le ›normalizzazione‹ paralelle. In: liMes, 4/95, S. 269 – 276.
27 Adel S. Elias, Dieser Frieden heißt Krieg. Israel und Palästina – die feindlichen Brüder. München 1997, S. 317.

Israel zwischen westlicher Demokratie und religiösem Fundamentalismus

1 Israel Shahak, Jewish History, Jewish Religion. The Weight of Three Thousend Years. London – Boulder 1994, S. 12.
2 Moshe Zuckermann, Die eigentliche Bewährungsprobe steht noch aus. In: Vereinte Nationen, 45 (1997) 6, S. 201.
3 Arafat ist ein Diktator. Interview mit Israel Shahak. In: International (1997) 3 – 4, S. 17.
4 Adel S. Elias, Dieser Frieden heißt Krieg. Israel und Palästina – Die feindlichen Brüder. München 1997, S. 177.
5 Felicia Langer, Wo Haß keine Grenzen kennt. Eine Anklageschrift. Göttingen 1995, S. 87.
6 Vgl. Peretz Kidron, Right-wing hysteria. In: MEI vom 7. Juli 1995, S. 6.
7 Amnon Kapeliuk, Rabin. Ein politischer Mord. Nationalismus und Rechte Gewalt in Israel. Heidelberg 1997, S. 44.
8 Aron Ronald Bodenheimer, Rabins Tod. Ein Essay. Zürich 1996, S. 35.
9 Lea Rabin, Vorwort, in: Richard Haim Schneider, Israel am Wendepunkt. Von der Demokratie zum Fundamentalismus? München 1998.

10 Ludwig Watzal, Thirty years since the six day war: economical and social perspectives, 8–9 June 1997 in Beer Sheva. In: Orient, 38 (1997) 3, S. 450.
11 Roger Friedland/Richard Hecht, Zuviel Liebe zum Land, in: Lettre international, Frühjahr 1996, S. 20.
12 Vgl. Amos Elon, Israels Demons. In: The New York Review of Books vom 21. Dezember 1995.
13 Ludwig Watzal, Die Rechte in Israel und ihr extremistisches Umfeld. In: Vorgänge, 35 (1996) 4, S. 16; vgl. auch ders., Mit peitschenden Feuerhieben. Israels Rechte gewinnt an Boden. In: Lutherische Monatshefte, (1996) 9, S. 22–25.
14 Vgl. Lea Rabin, Ich gehe weiter auf seinem Weg. Erinnerungen an Yitzhak Rabin. München 1997. Wesentlich differenzierter die Mitarbeiter des »Jerusalem Report«: Yitzhak Rabin. Feldherr und Friedenstifter. Die Biographie. Berlin 1996.
15 Vgl. Israel Shahak, The Renewed Debate about Rabin's Assassination. In: From the Hebrew Press, IX (1997) 12, S. 18.
16 Ders. (Anm. 1), S. 103.
17 June Leavitt, Hebron, Westjordanland: Im Labyrinth des Terrors. Tagebuch einer jüdischen Siedlerin. Hildesheim 1996, S. 206
18 Moshe Zimmermann, Wende in Israel. Zwischen Nation und Religion. Berlin 1996, S. 110.
19 »Arafat ist ein Diktator« (Anm. 3), S. 18f.
20 Israel Shahak, The Basic Reasons for Secular-Religious Struggle in Israel. In: From the Hebrew Press, IX (1997) 9, S. 24.
21 Vgl. »Mit Schuldgefühlen ist nichts getan«. Ludwig Watzal im Gespräch mit Moshe Zuckermann. In: Universitas, 52 (1997) 616, S. 964 f.
22 Vgl. Sami Smouha, Mizrahim's Parting of Ways. In: News from within, X (1994) 1, S. 20.
23 Vgl. Tom Segev, Die siebte Million. Der Holocaust und Israels Politik der Erinnerung. Hamburg 1995.
24 From Diaspora to State – Chapters in the History of the People of Israel and the State of Israel, 1881–1951. Hrsg. vom Ministry of Education, Curriculum. Jerusalem 1992.
25 Vgl. Zimmermann (Anm. 18), S. 13; ders., Die Geschichte des Zionismus steht nach 100 Jahren an ihrem Ende. In: Frankfurter Rundschau, 6. September 1996.
26 Vgl. Ilan Pappe, Post Zionist Critique on Israel and the Palestinians. Part I: The Academic Debate. In: JPS, XXVI (Winter 1997) 2, S. 33.
27 Shahak (Anm. 3), S. 16.
28 Vgl. Pappe (Anm. 26), S. 31.
29 Ebenda, S. 33.
30 Vgl. zur Diskriminierung aller Nichtjuden durch die israelische Gesetzgebung Israel Shahak, Israeli Diskrimination Against Non-Jews. In: From the Hebrew Press, IX (1997) 11, S. 14 f.

31 Julia Brauch, Ein Staat aller seiner Bürger? Die Postzionismus-Debatte in Israel. In: Internationale Politik und Gesellschaft, (1997) 1, S. 43.
32 Vgl. dazu Ilan Pappe, Post-Zionist Critique on Israel and the Palestinians. Part II: The Media. In: JPS, XXVI (Spring 1997) 3, S. 41.
33 Vgl. Moshe Zimmermann, Geschichte umschreiben: Was ist Zionismus? In: Aus Politik und Zeitgeschichte, B 14/98, S. 11–18.
34 Ebenda, S. 17.